

SOLFERINO – MAX HARI

12. Dezember 2014 bis 20. Januar 2015

Eröffnung: Donnerstag, 11. Dezember 2014, 19:00 Uhr

SOLFERINO ist ein Ausstellungsprojekt, das sich mit den Schrecken des Krieges und dem humanitären Gedankengut von Henry Dunant auseinandersetzt.

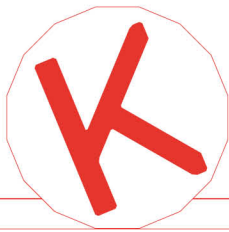
Angeregt wurde die Ausstellungskonzeption durch das sich im selben Gebäude wie die Kunsthalle befindende Panoramarundbild, welches den Übertritt der französischen Bourbaki-Armee in Les Verrières/NE während des Deutsch-Französischen Krieges (1870/71) darstellt. Das Panoramabild, gemalt von Edouard Castre (1838-1902), gilt als Sinnbild für die humanitäre Schweiz und die Arbeit des damals noch jungen Schweizerischen Roten Kreuzes.

Der Künstler Max Hari nimmt dieses Symbol der Menschlichkeit zum Anlass für eine eigene künstlerische Auseinandersetzung mit der Thematik. Er reagiert auf die besondere architektonische Situation in der Kunsthalle, deren Form durch das zwei Stockwerke höher gelegene Rundgemälde vorgegeben ist, und schafft eine frei im Raum stehende, sich über mehrere Meter erstreckende Panoramaskulptur (es handelt sich dabei, entsprechend der halb elliptischen Form des Raumes, nicht um ein 360°-Panorama wie beim Bourbaki-Rundbild, aber um ein Werk, das in der Länge und Tiefe die gesamte Ausstellungsfläche der Kunsthalle einnimmt). Die freistehende Wand bildet dabei eine konvexe Gegenbewegung zur konkaven Rundung des Raumes und erzeugt so eine räumliche Spannung.

Ein weiterer Unterschied zum klassischen Panoramabild ergibt sich durch die Dualität der Raumsulptur: Die Aussenwand, normalerweise unbearbeitetes Trägermaterial, ist mit einem Holzschnitt ausgestattet. Als Grundlage für die Bildfindung der in schwarzen Grund geschnittenen Zeichnungen diente dem Künstler die Publikation „Eine Erinnerung an Solferino“ von Henry Dunant, welche die Schrecken des Krieges schildert, die Dunant nach der Schlacht von Solferino dort antraf und die Idee zur Gründung des Internationalen Komitee vom Roten Kreuz auslöste. Nach Abschreiten dieser Aussenwand betreten die Besuchenden die vorerst verborgene Innenseite: Vor ihnen eröffnet sich das eigentliche Panoramabild in Form einer umfassenden Malerei. Nicht nur die künstlerische Technik ist im Vergleich zur Aussenwand eine andere, sondern auch die Thematik. Die malerisch ausgestattete Innenseite verhandelt den Gedanken der Humanität mit dem sich Dunant in der Folge seines Kriegserlebnisses beschäftigte. Gemäss dieser Schlüsselrolle, die Henry Dunant innerhalb der Ausstellung inne hat, wird dem Gründer des Roten Kreuzes der Kabinettraum im Untergeschoss der Kunsthalle gewidmet: Zu sehen sind dort wenig bekannte Zeichnungen, die an Diagramme und mystische Karten erinnern und einen künstlerischen Aspekt der komplexen Persönlichkeit Dunant beleuchten.

Das raumgreifende, zweideutige/zweiseitige Panorama wird ergänzt durch kleinformatige Vorstudien des Künstlers, die sich inhaltlich an Dunants Text und formal zum Teil am Bourbaki-Rundbild orientieren. Die dabei geschaffene Verbindung von Kunsthalle und Bourbaki-Rundbild wird durch gemeinsame Führungen mit dem Künstler und der für das Rundbild zuständigen Historikerin Donata Krethlow weiter verstärkt.

Die Ausstellung bildet den Prolog zu den Themenmonaten Menschlichkeit, die von Januar bis Mai das Bourbaki-Gebäude durch diverse Veranstaltungen prägen werden.



Rahmenprogramm

Donnerstag, 18. Dezember, 19h: Max Hari im Gespräch mit Lukas Gloor, Konservator der Sammlung E.G. Bührle, Zürich, über Möglichkeiten und Grenzen bei der Darstellung des Grauens in der bildenden Kunst – ausgehend von Henry Dunants literarischer Schilderung der Schlacht bei Solferino und Edouard Castres' Bourbaki-Panorama.

Samstag, 10. Januar, 16h: Gemeinsame Führung durch die Ausstellung und das Bourbaki-Panorama mit der Historikerin Donata Krethlow und Max Hari

Sonntag, 11. Januar, 13h: Gemeinsame Führung durch die Ausstellung und das Bourbaki-Panorama mit der Historikerin Donata Krethlow und Max Hari

Mittwoch, 14. Januar, 20.30h: Das Stimmorchester Luzern mit Roland Bucher reagiert auf die Werke von Max Hari

Donnerstag, 15. Januar, 19h: Gemeinsame Führung durch die Ausstellung und das Bourbaki-Panorama mit der Historikerin Donata Krethlow und Max Hari

Biografische Angaben

Max Hari (*1950 in Thun) studierte an der Schule für Gestaltung und der Universität Bern. Nach seinem Studium nimmt er seine Ateliertätigkeit in Langenthal auf; er ist Mitbegründer des Kunsthauses Langenthal, und erhielt mehrere Preise für sein Schaffen unter Anderem ehrte ihn die Stadt Langenthal 2000 mit dem Kulturpreis. Bedeutende Arbeiten des Künstlers befinden sich in Schweizer Privatsammlungen und Museen, in der Schweizerischen Botschaft in Berlin, im Besitz des Kantons Bern und der Stadt Langenthal. Max Hari lebt und arbeitet in Langenthal und Berlin.

<http://www.maxhari.ch>

Bildimpressionen (Bildmaterial in Druckqualität findet sich zum Download auf der Website der Kunsthalle

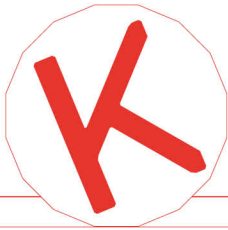
<http://www.kunsthalleluzern.ch/programm.html>)



Max Hari, BOUQUET DE FLEURS DU MAL II, 2012, Kunstmuseum Thun



Maxi Hari, Jardin des plantes, 2013, Kunstmuseum Langenthal



Max Hari, Studienskizze zur Ausstellung,
Kohle auf Papier, 2014



Max Hari, Studienskizze zur Ausstellung,
Kohle auf Papier, 2014



Max Hari, Studienskizze zur Ausstellung,
Kohle auf Papier, 2014



Impression der Innenseite (Beginn des Arbeitsprozesses),
2014



Henry Dunant, Diagramme symbolique chronologique de quelques Prophéties des Saintes-Ecritures par un Chrétien suisse; le septième jour de la création, um 1890.

Für die Unterstützung danken wir:

schaerholzbau